

«Ich will keinen Gott als Mann»

Von **Anita Bachmann**. Aktualisiert am 27.06.2014 **4 Kommentare**

Die indische Frauenrechtlerin Kamla Bhasin relativiert die Gewalt an Frauen in Indien – das Patriarchat sei überall. Und überall mache es auch die Männer zu Verlierern.



Sie liebt den Sport – aber nicht wegen der Cheerleaderinnen: Kamla Bhasin.

Bild: Valérie Chételat

Zur Person

Die 68-jährige **Kamla Bhasin** ist in Punjab im Norden Indiens geboren. Sie studierte in Rajasthan und in Münster (D) Soziologie. Als Entwicklungshelferin arbeitete sie bei einer NGO und lange bei der UNO- Welternährungsorganisation FAO. Seit gut 40 Jahren setzt sie sich unter anderem für Frauen- und Menschenrechte ein. In Indien gilt sie als

Frau Bhasin, Sie sind Frauenrechtlerin. Hat Sie die Lage in Ihrem Land dazu gemacht?

Nein, Frauenrechtlerinnen gibt es überall, weil Frauen und Männer immer noch nicht gleiche Rechte haben. Es gibt kein Land auf der Welt, wo wir die Gleichstellung der Geschlechter haben.

Indien ist regelmässig in den Schlagzeilen wegen brutaler Vergewaltigungen von Frauen.

Mutter der Frauenbewegung. Bhasin ist Mitbegründerin zahlreicher regionaler und internationaler Frauenorganisationen. Sie ist unter anderem Co-Präsidentin von **Peace-women Across the Globe** und Regional Koordinatorin für Südasien für **One Billion Rising**. Kamla Bhasin weilte auf Einladung von **Terres des Femmes** in der Schweiz. Die zweifache Mutter ist geschieden.

Warum passiert das in Indien?

Gewalt in Indien ist wirklich brutal, und es gibt viel Gewalt. Aber man hört mehr über Indien, weil es Proteste gibt. In jedem Land werden Frauen vergewaltigt, in Frankreich wird alle sechs Minuten eine Frau vergewaltigt, in der Schweiz erfahren 39 Prozent der Frauen in ihrem Leben Gewalt, pro Monat werden zwei Frauen getötet. Und ich wundere mich: Wo ist die Frauenbewegung hier? In Indien gibt es monatelange Proteste, mit denen Männer und

Frauen auf der Strasse Forderungen an die Regierung stellen. Der Auslöser war 2012, vergewaltigt wurde eine Frau, die meine Tochter sein könnte. Deshalb war die Mittelschicht sehr aufgeregt, es war eine von unseren Frauen. Für mich war es nichts Besonderes, es sind die westlichen Medien, die sich das herausgegriffen haben. Vor zwei Wochen hat ein 22-jähriger Mann in den USA sechs Frauen getötet, weil er angeblich die Nase voll von Feministinnen hat. Sechs Frauen getötet! Das stand hier nirgends. Alle Vergewaltigungen sind brutal, häusliche Gewalt ist brutal, Gewalt ist überall brutal. Aber in Indien machen wir Krach jetzt.

Trotzdem gibt es in Indien grausame Vorfälle, wo Frauen zu Tode vergewaltigt werden.

Es ist genauso grausam, wenn ein Mann sechs Frauen umbringt. Alle paar Monate hören wir, dass ein 16-, 17-jähriger junger Mann in eine Schule geht und 15 bis 20 Menschen umbringt. Männer wissen nicht, wie sie mit ihrer Wut, ihrer Unzufriedenheit und ihrem Scheitern umgehen sollen. Warum gibt es das nicht, dass in den USA ein Mädchen eine Waffe nimmt und in die Schule geht und schießt? Das Patriarchat erlaubt es den Männern, und sie sind dafür trainiert. Ich weiss nicht, ob die Gewalt in Indien zunimmt oder ob mehr darüber berichtet wird. Vielleicht ist es beides. Die Männer verlieren ihre Macht. Wir wollen keine Herrschaften mehr zu Hause, ich will keinen Gott als Mann, so wie das unsere Mütter erlebt haben. Vielleicht ist das die Hauptursache dafür, dass 50 Prozent der Ehen kaputt gehen. Wir lassen uns scheiden, weil Frauen sich nicht mehr kontrollieren lassen.

Je nach Gesellschaft lässt man sich scheiden. Aber in Bangladesh, Pakistan, Nepal oder Kambodscha werden Frauen mit Säuren attackiert oder mit Benzin übergossen und angezündet.

Das hat vor zehn oder fünfzehn Jahren in Bangladesh angefangen. Ein dummer Mann hat gesehen, dass man leicht an Säure herankommt. Ein Mann sagt, dass er ein Mädchen mag. Das Mädchen sagt, dass es ihn nicht mag. Das ist alles. Dafür wird sie verstümmelt, für den Rest ihres Lebens. Vor vier oder fünf Jahren hat das auch in Indien angefangen. Die Regierung hat verboten, Säure auf der Strasse zu verkaufen. Aber sie wird trotzdem noch verkauft. In den USA nimmt man Pistolen, weil dort Waffen überall zu haben sind, und in anderen Ländern nimmt man Säure, weil sie verfügbar ist. Die Sache ist die gleiche. Überall in Europa sieht man Gewalt rund um die Fussballspiele, die Männer trinken zu viel, gehen aufeinander los und bringen einander um.

Dann ist die Fussball-WM eine schlimme Zeit für Sie?

Nein, ich schaue ja jeden Tag. Ich war eine Sportlerin, ich liebe Sport. Aber es gibt negative Aspekte. In Indien gibt es beim Cricket neuerdings Cheerleaderinnen. Sechs halbnackte, in der Regel weisse Frauen tanzen vor 50 000 Männern und Millionen Zuschauern am TV. Der indische Mann meint, diese tollen westlichen Frauen seien immer nackt. Das nächste Mal, wenn Sie nach Delhi gehen, nimmt er Sie und vergewaltigt Sie. Oder er hat die letzten 30 Jahre Hollywoodfilme gesehen und denkt: Diese Frauen haben keine Moral und schlafen mit allen, warum können sie nicht mit mir schlafen?

Ist das der Grund, warum in Indien auch Touristinnen vergewaltigt werden?

Natürlich. Der grösste Teil der Pornografiedarstellerinnen sind weisse Frauen. Es gibt viele Fälle von Vergewaltigungen von Weissen. In Indien sind es zu viele, dagegen kämpfe ich.

Sie kennen die Schweiz gut und sind mit der SP-Nationalrätin Ruth-Gaby Vermot befreundet. Warum ist die Frauenbewegung hier viel weniger präsent?

Frauen meinen, der liebe Gott habe ihnen ihre Rechte gegeben. Aber der liebe Gott hat sie ihnen nicht gegeben, die Rechte verdanken wir der weltweiten Frauenbewegung. Die Konsumgesellschaft macht uns apolitisch. Uns, Indien ist da mitgemeint, geht es gut, wir haben genug zu konsumieren. Wir haben uns ans Patriarchat angepasst, wir haben es verinnerlicht. Die Frauen tragen Schuhe mit Bleistiftabsätzen, nicht zum Gehen, sondern, um sexy auszusehen. Damit ihr Hintern wackelt. Warum sind wir nackt in jedem Magazin? Haben wir keine Würde? Ich bin nicht gegen natürliche Nacktheit, aber ich bin gegen Nacktheit als Mode, Nacktheit zum Verkaufen. Überall die nackten Frauen am Bahnhof Bern, ich dachte, ich sei an einem gebildeten Ort. Es wäre doch genug, das zu Hause zu sehen.

Aber es gibt auch das andere Extrem, zum Beispiel den Verschleierungszwang, mit dem radikale Muslime in Pakistan ihre Frauen unterwerfen.

Deswegen tut es mir so weh. Dort machen das radikale Muslime. Aber hier ist es der Fundamentalismus des Markts, das kapitalistische Patriarchat. Pornografie ist heute eine Milliardenindustrie. Frauenhandel ist eine Milliardenindustrie, Barbie ist eine Milliardenindustrie. Indischer Bollywood macht aus Männern und Frauen Stereotypen.

Warum werden Frauen unterdrückt?

Karl Marx und Friedrich Engels haben untersucht, woher die Klassen kommen. Sie haben herausgefunden, dass es früher kein privates Eigentum gab, alles gehörte allen. Vielleicht vor 10'000 Jahren kam das Privateigentum, Leute konnten reich werden. Nur, seit es Privateigentum gibt, will der Mann wissen, wer seine Nachkommen sind und sein Eigentum kriegen wird. Männer und Frauen lebten vorher unabhängiger, beide hatten mehrere Sexualpartner. Der Mann wusste nicht, wer seine Kinder sind, das wusste nur die Frau. Aber dann musste er es wissen, und das konnte er nur, indem er die Frau im Haus gefangen hielt. So hat das Patriarchat angefangen. Früher gab es überall in der Welt Göttinnen. Aber dann kam das Christentum mit Gott, dem Sohn und dem Heiligen Geist, alles Patriarchen. Der Hinduismus, der Buddhismus, der Islam, alle Religionen sind patriarchalisch. Dann kam der Staat, für die

ersten 2000 Jahren hatten Sklaven und Frauen – Frauen waren auch Sklaven – kein Recht auf Bürgerschaft. Frauen in Europa mussten Hunderte Jahre kämpfen, um ihre Stimmrechte zu bekommen. Religionen haben uns unterdrückt, Staaten haben uns unterdrückt, jetzt unterdrückt uns der Kapitalismus. All diese Strukturen halten uns so gefangen wie einst der Ehemann die Ehefrau.

Wie soll das Patriarchat überwunden werden?

Ich finde, dass in diesem patriarchalischen System nicht nur Frauen leiden, sondern auch die Männer viel verlieren. Sie verlieren ihre Menschlichkeit. Wenn ein Mann eine Frau vergewaltigen kann, ist er nicht mehr menschlich. 40 Prozent der indischen Ehemänner prügeln ihre Frauen. Sie sind nicht mehr menschlich. Männer dürfen nicht weinen, sie dürfen keine Emotionen zeigen, jeder Mann muss verdienen. Warum? Wenn die Männer und Frauen gleichberechtigt wären, könnte der Mann sagen, er wolle lieber mit seinen Kindern sein. Männer und Frauen werden beide freier sein, wenn wir nicht mehr diese Stereotypen haben. So viele Männer sitzen in den Gefängnissen, das ist auch wegen des Patriarchats. Warum sind 99 Prozent der Terroristen Männer? Fundamentalisten sind Männer, Drogendealer sind Männer, Verkehrsunfälle machen Männer. Nicht weil alle Männer so geboren, sondern weil sie von der Gesellschaft so gemacht werden.

Warum kommen Sie in die Schweiz? Sie haben in Indien genug Probleme.

Viele Ursachen für das, was in meinem Land passiert, sind hier. All das Schwarzgeld aus Indien liegt in der Schweiz. Pornografie kam aus der westlichen Welt nach Indien. Barbie kommt aus dem Westen, Pepsi-Cola und Junkfood kommt aus dem Westen. Ich muss hierherkommen, um mit euch zusammenzuarbeiten. Die ganze Welt arbeitet hier in der Schweiz. In jeder öffentlichen Toilette arbeitet ein Immigrant. Die Welt ist klein, ihr lebt mit Muslimen, mit Afrikanern. Globale Solidarität ist wichtig. (Der Bund)

Erstellt: 27.06.2014, 08:57 Uhr

[Alle Kommentare anzeigen](#)